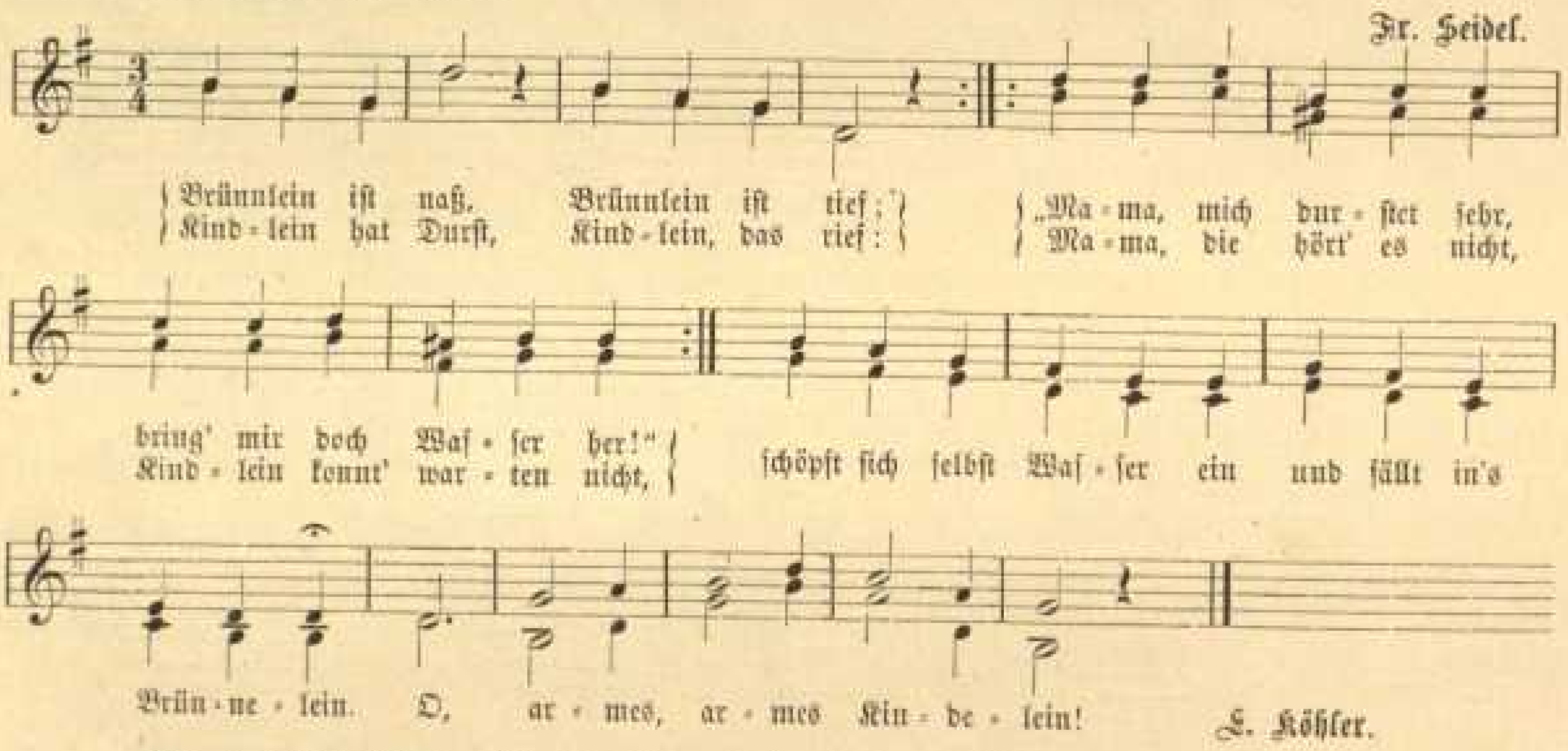
daraus gar einen langen, langen Eisenbahndamm (Fig. 11) und pfiff dabei, wie eine Lokomotive: uiiiiii!!! Jetzt aber wollte es den Damm ganz einreißen und einen Eisenbahnzug bauen; jedoch der Bruder wehrte es, weil nach einer andern Bauregel keine Form ganz abgebrochen werden dürfe, um eine neue zu errichten; es müßte immer Eins aus dem Andern, mit nur wenig Veränderung, hervorgehen, wie es bisher gewesen wäre.

So bauten die Kinder denn in Eintracht weiter, bald eine Treppe (Fig. 22—24) oder einen Brunnen (Fig. 37), dann ein Denkmal (Fig. 28, 35—36), einen Teich (Taf. II, Fig. 40), einen Garten (Fig. 49—51), eine spanische Wand (Fig. 58), ein Thor (Fig. 60, 64), eine Brücke (Fig. 68, 70), ein Haus (Fig. 65, 67), einen Ofen (Fig. 74) und dergl. mehr.

Beim „Brunnen" stimmten die drei Kinder folgendes Bauliedchen an, und Vater und Mutter unterstützten sie dabei:

Als es neun schlug, bot der Vater Feierabend. Willig gehorchten die Kinder, obgleich sie noch Lust zum Weiterbauen hatten. Sie legten die acht Bausteine ordentlich wieder in das Kästchen und verschlossen es. Dann gingen sie froh zu Bett, und der Vater versprach ihnen, wenn sie auch ferner so artig und fleißig wären, daß er ihnen ein ganzes Heft voll Figuren von dem zweiten Baukästchen kaufen wollte, welches bei Hrn. Hirt in Leipzig soeben gedruckt worden sei. Die Kinder dankten dem Vater herzlich, empfingen von Vater und Mutter noch jedes einen Gutenachtkuß und sanken bald in süßen Traum, und der Thauwind summte das Schlummerlied dazu. —

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022450